

Strübenau, 14. März 1930.

Ihre verehrte Frau Professor!

Ihr brief einer Niedergeschafften, Fr. Dr. Elisabeth

• Ich mit Übermüde, in dem sie mir von einem
Gesundheitsbesuch, das Sie mit ihr in Bremen über
Krankheitsgeschichten erzählt haben, gibt mir das
Kraft und die Fröhlichkeit, Ihnen zwei kurze Aufsätze
über Eingeweide und Organismus vorzutragen,
mit denen Sie arbeiten können, wie ein Teil Ihrer
bisherigen und künftigen Arbeit zu
• diesen Beziehungen gefunden hat, aber, wie ich
glaube, das Sie Ihre Biologie besser verstehen
zu sehen, findet sich aber in diesen Beziehungen
vielleicht aufzufinden.

Insbesondere ist mir in aller Beseitigung
zu Ihrer ablehrenden Haltung zur Kinetik zu äußern

schreiben.

Antwort: Die Aufforderung zum Krieg und Sozialen (horribile dictu sogar zum Krieg S. 150, 4) im Alter und Meinen Tausend sollte aus zum mindesten vorsichtig werden in der Zukunft gegen kirchliche Misszuar.

Aber Gott schreibt das, diesen die Geologen nicht ohne weiteres verstehen.

Antwort: Man kann nicht Vogel und Frosch-
gehung unterscheiden und Krieg, Alter und
zu jeder Zeit. Das geht alles zu den „Mittelungen“.
Aber wenn das die soziale Freiheit in diesen Dingen,
die für endlich ein Kriterium das rechte Gleichgewicht
war, nicht der Konflikt gegenüber vorläge.

„Aber nicht aus dem Gleichgewicht kommt, ist nicht“, sondern
das kein Tölpel abgeben kann, aber was
muss zu bezeugen, das Krieg und Sozialen nicht
aus dem Gleichgewicht kommen können? was muss ^{man}
zu ~~schreiben~~, ~~ist~~ lassen, das die meisten freigeht
aus dem Gleichgewicht kommt? Also andere Freiheit

in allen biblisch fundierten Mitteilungen, oder gar keine.
Noch zum zugeben sei, daß Freilich gegenüber der Substanz
vielleicht gefährlicher sein mag als eben gegenüber dem
Kontexten, weil die Gefahr zu Kleinmützigkeit sicher jedem
wohl ist. Es ist mir aber doch bezeichnend, daß Luthers
über diese Dinge wieder doch (auch Maß!), als ein es
sein.

Denn nicht alles heißt, so sind Eingebungen
und Eingebungen sehr verschieden, namentlich
subjektiv = ausgeprägter Missbrauch im Gottes-
Dienst auszusagen und sich wieder jenseitige,
gläubige, von Gott lebende kirchliche Missionen
zu haben, das Besondere ist. Mit anderen Worten:
sie können, wenn es Gottes Willkür ist, ~~in~~ der Kirche
auf dem (unerschütterlichen) Gebiet der Kirche u. Glaubens
denselben Dienst tun, den Sie und Ihre theologischen Freunde
auf dem (erschütterlichen) der kirchlichen Theologie u. Verkündi-
gung zu leisten vermögen. Aber nicht ausschließlich, daß
Sie als kirchliche Lehrer auf diese Fragestellungen

einmal oder zweimal im Thaum das göttliche Wort
sonst noch pflichten müssen: aber lassen Sie mich Ihnen
nicht die Kunst über Ihnen sonst anheben!

Machen Sie, sehr verehrter Herr Professor, Sie auf.
Sorgfältig aufmerksame Aufmerksamkeit als für den großen Dank.
Beitrag für unentgeltliche Arbeit, was mir durch Ihre
Briefe seit meiner Auswanderzeit für mein Leben ist. Sie
haben mich sehr dankbar gemacht, und zugleich als befreundeten
bitten, annehmen, und herzlich viele Dank, Sie
dankbar von Ihnen gelernt haben.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung
Ihr sehr ergeb. Walter Kiefer.

Ich darf noch herzlich und herzlich bitten, sich
mit keiner Arbeit zu beunruhigen.